

## Israel-Gebetsabend 4.2.2013 in Knittlingen

### **Der Monatsspruch für Februar 2013 „So siehe nun zu, daß das Licht in dir nicht Finsternis sei!“ (Lukas 11,35)**

Kann Licht zugleich Finsternis sein? Ist es möglich, dass ein Licht finster ist?

In einer anderen Übersetzung: **„So schaue darauf, dass nicht das Licht in dir Finsternis sei.“** Ist das möglich, dass ich denke, ich sehe meine Umwelt und mich im richtigen Licht – im Lichte Gottes?

Wir müssen nachfragen, wer das gesagt hat? Und in welchem Zusammenhang?

Jesus heilte einen von einem dämonischen Geist Besessenen. Aus den Evangelien wissen wir, dass dieser besessene Mann weder sehen noch sprechen konnte. Jesus trieb in seiner göttlichen Vollmacht den Dämon aus und der Mann konnte wieder sehen und reden. Eine große Volksmenge erlebte das mit und war höchst verwundert. Sie fragten sich: „Wie ist das möglich?“ Wie macht Jesus das? Die Frage tauchte auf: Ist dieser nicht etwa der verheißene Messias? Das löste bei den anwesenden jüdischen Frommen heftigen Protest aus. Nein! So sagten sie. Es ist ganz anders. Dieser Jesus ist niemals der Messias. Der steht mit dem Teufel im Bund. Durch Beelzebul, den Obersten der Dämonen, treibt er die Dämonen aus. Andere verlangten von Jesus: Wenn er der Messias sei solle er sich durch ein Zeichen aus dem Himmel ausweisen. Darauf gibt Jesus seine Antwort und in dem Zusammenhang spricht er diesen Satz: **„Pass auf, dass das Licht, das du hast, nicht Dunkelheit ist!“**

Lesen wir den Zusammenhang bei Lukas:

(29)Als aber die Volksmenge sich herzudrängte, - also nach dem Heilungswunder an dem Besessenen - fing er an zu sagen: **Dieses Geschlecht ist ein böses Geschlecht!** Es fordert ein Zeichen; aber es wird ihm kein Zeichen gegeben werden als das Zeichen des Propheten Jona.

(30)Denn gleichwie Jona den Niniviten ein Zeichen war, so wird es auch des Menschen Sohn diesem Geschlechte sein.

(31)Die Königin von Mittag wird im Gericht wider die Männer dieses Geschlechts auftreten und sie verurteilen; denn sie kam vom Ende der Erde, um Salomos Weisheit zu hören, und siehe, hier ist mehr als Salomo!

(32)Die Männer von Ninive werden im Gerichte wider dieses Geschlecht auftreten und werden es verurteilen; denn sie taten Buße auf Jonas Predigt hin; und siehe, hier ist mehr denn Jona!

(33)Niemand zündet ein Licht an und setzt es an einen verborgenen Ort, auch nicht unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter, damit die Hereinkommenden das Licht sehen.

(34)Dein Auge ist des Leibes Leuchte. Wenn nun dein Auge „lauter“ ist, so ist auch dein ganzer Leib licht; wenn es aber böse ist, so ist auch dein Leib finster.

(35)**„So siehe nun zu, daß das Licht in dir nicht Finsternis sei!“**

(36)Wenn nun dein *ganzer* Leib licht ist, so daß er keinen finstern Teil mehr hat, so wird er ganz hell sein, wie wenn das Licht mit seinem Strahl dich erleuchtet.

„lauteres Auge“: Es bezieht sich auf die Herzenshaltung eines Menschen: einfältig, schlicht; nicht im Sinne von „dumm“, vielmehr bedeutet es klug, weise, unverdorben; seid klug wie die Schlangen und ohne falsch wie die Tauben

„böses“ Auge: böse in ethischem und geistlichen Sinne: übel, boshaft; auch eine Herzenshaltung: Bosheit, Verkehrtheit, Gefallen an Missgeschick und

Unheil. Es ist im Griechischen dasselbe Wort wie einige VV zuvor beim Vorwurf „*ihr seid ein böses Geschlecht*“.

VV 34-36 in anderen Übersetzungen:

34 Dein Auge vermittelt dir das Licht. Ist dein Auge gut, so bist du ganz von Licht durchdrungen; ist es schlecht, so bist du voller Finsternis.

35 Gib also Acht, dass das Licht in dir nicht Finsternis ist!

36 Wenn du nun ganz vom Licht durchdrungen bist und nichts mehr an dir finster ist, dann wirst du ganz und gar im Licht sein – so wie du es bist, wenn der Lichtstrahl der Lampe dich trifft.«12 [GN]

34 Das Auge gibt dir Licht. Wenn deine Augen das Licht einlassen, wirst du auch im Licht leben. Verschließen sich deine Augen dem Licht, lebst du in Dunkelheit.

35 Deshalb achte darauf, dass das Licht in deinem Innern nicht erlischt!

36 Wenn du es einlässt und keine Finsternis in dir ist, dann lebst du im Licht - so, als würdest du von einer hellen Lampe angestrahlt." [HfA]

34 Dein Auge vermittelt dir das Licht. Wenn dein Auge klar ist, kannst du dich im Licht bewegen. Ist es schlecht, dann steht dein Körper im Finstern.

35 Pass auf, dass das Licht, das du hast, nicht Dunkelheit ist!

36 Wenn du ganz vom Licht durchdrungen bist und nichts mehr finster in dir ist, dann ist es so, als ob dich eine Lampe mit ihrem hellen Schein anstrahlt: Alles steht im Licht." [NeÜ]

***Pass auf, dass das Licht, das du hast, nicht Dunkelheit ist!*** Es geht hier um die Sehkraft des Herzens, um die Aufnahmefähigkeit des Herzens. Sie ist von entscheidender Bedeutung für die Beurteilung der geistlichen Dinge. Wie nehmen die Leute Jesu Worte und Taten auf? Ein ***böses Geschlecht*** seid ihr, sagt Jesus zu den Frommen. Warum? Weil sie seine Worte und Taten umdeuten. Verkehren, schlecht machen! Jesus bezeugt sich als der verheißene Messias und diese Frommen werfen ihm vor mit dem Teufel im Bunde zu sein. Jesus erbringt die von den Propheten angekündigten Zeichen des Messias. Die Menschen staunen und kommen ins Nachdenken. Ist dieser vielleicht doch der Messias? Teuflich böse, dagegen das Urteil der Frommen. Von wegen: dieser Jesus handelt in Vollmacht Chefs der Dämonen. Genau ***dem*** dichten diese Frommen an in Verbindung mit dem Teufel zu stehen, der gekommen ist die Werke des Teufels zu zerstören. Jesus!

Jetzt wird klar, was Jesus mit seiner Warnung aussagte: ***Jesus deckt unsere Lebenswirklichkeit auf. Er bringt göttliches Licht in unsere gottlose Welt.*** Jesus stellte die dämonischen Mächte der Finsternis bloß. Er sagt diesen Frommen seiner Zeit, die IHN als den Messias ablehnen, auf den Kopf zu: „Ihr seid ein ***böses*** Geschlecht.“ Die Frommen zur Zeit Jesu haben sich aufs heftigste widersetzt, Jesus als den von Gott gesandten Messias anzuerkennen. Die Heilung des Besessenen war ein starkes Zeichen, dass mit Jesus die Gottesherrschaft auf Erden begonnen hat. Deshalb sagte Jesus: „*Wenn ich aber die Dämonen durch den Finger Gottes austreibe, so ist ja das Reich Gottes zu euch gekommen!*“.

Das war nicht nur damals so. Das wird so sein bis ans Ende dieses Zeitalters. „Böse“ bezeichnet eine Seinsweise, eine Existenzweise der gefallenen Menschen. Der „böse“ Mensch ist einer, der vom „Bösen“, das ist Gottes Gegenspieler Satan, beherrscht wird. Das ist doch aber unsere geistliche Wirklichkeit seit Urzeiten. Seit dem Sündenfall ist es in unserer Welt geistlich Nacht. Die Bibel sagt uns: „*Die ganze Welt liegt im Argen*“. Sie unterliegt dem Fürsten dieser Weltzeit. Die Menschheit ist umnachtet. „*Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.*“ Aber mit Jesus kam das Licht in unsere Welt. Genau so wie Jesaja es vorausgesehen hat: „*Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und tiefes Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir.*“ Jesus ist gekommen und sagte von sich: „*Ich bin das Licht*

*der Welt.*" Und seit jener Zeit gibt es die Gemeinde Jesu. Von ihr, von den Gläubigen sagt Jesus: *„Ihr seid das Licht der Welt!“* Wir können das sein weil er uns erleuchtet. *„Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben.“*

Wir erleben es heute auf so ziemlich allen Ebene unseres menschlichen Lebens, dass wir – wo wir uns auf biblischen Wahrheiten berufen, als *Fundamentalisten* verlästert und abqualifiziert werden. Wir stünden der Fort- und Weiterentwicklung unserer Kultur im Wege. Wir seien rückwärtsgewandt und würden uns sektiererisch auf biblische Aussagen stützen, die längst überholt bzw. wissenschaftlich widerlegt seien. Das wird uns vorgehalten, wenn wir uns auf die Bibel berufen auf die Gebote Gottes, und z.B. Homosexualität Sünde nennen, die Gott ein Greuel ist. Oder wir werden als Kreationisten beschimpft, wenn wir daran festhalten, dass Gott das Universum, unsere Erde mit Pflanzen, Tieren und Menschen geschaffen habe. Die Bibel ist Gottes Wort. Wenn wir gar noch von der Macht Satans sprechen, vom kommenden Gericht Gottes und von der Wiederkunft Jesu, dann – so wirft man uns vor – sei uns wirklich nicht mehr zu helfen. Es ist heute nicht viel anders als zur Zeit Jesu. Denn an den Realitäten zwischen Himmel und Erde hat sich nichts geändert.

Wenn wir die Welt verstehen wollen wie sie wirklich ist, kommen wir an der Frage nach den unsichtbaren Mächten und Gewalten, die in der Luft herrschen nicht herum. Es geht um eine von Gottes Geist gewirkte Gesamtschau unserer Wirklichkeit. Und es ist erstaunlich wie unwissend, gleichgültig, ja geradezu naiv selbst die Gemeinde in Bezug auf diese Mächte ist. Wir sind weitgehend gefangen in einer Weltanschauung, die sich überwiegend auf der horizontalen Ebene und im Rahmen irdischer Werte und Verhaltensweisen bewegt. Demgegenüber erinnert uns der Apostel Paulus an den Kampf mit den Gewalten und Mächten *„diese Weltbeherrscher dieser Finsternis“* in der Himmelswelt. *„Denn wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen, sondern mit Fürsten und Gewaltigen, nämlich mit den Herren der Welt, **die in der Finsternis dieser Welt herrschen**, mit den bösen Geistern unter dem Himmel.“ Eph 6:12*

Besonders tobt heute dieser Kampf wo es um Israel geht. Satan setzt alle Hebel in Bewegung Israel als Gottes Heilsvolk zu verteufeln. Israel soll als Werkzeug für Gottes kommende Herrschaft ausgeschaltet, vernichtet werden. An Israel ist die Gottesfinsternis mit Händen zu greifen. Je mehr sich die Gemeinde Jesu von den biblischen Verheißungen für Israel entfernt, umso mehr wird theologisch bestritten, dass Israel eine zukünftige Rolle in Gottes Heilsgeschichte spielt. Der lutherische Bischof in Jerusalem – zugleich Präsident des Luther. Weltbundes, Bischof Younan, vertritt Ersatztheologie pur, wenn er in einem Interview erklärte: **„Die Juden untermauern ihren Anspruch auf das heilige Land in dem sie auf die Bibel verweisen“**. Das geht doch nicht, wenn wir alles aus der biblischen oder religiösen Perspektive betrachten. **„Dann verwandeln wir den politischen Konflikt in einen religiösen Konflikt und Krieg. Das ist weder im Interesse der Juden oder Muslime, der Araber, Palästinenser, der Deutschen oder sonst irgend jemand. Es geht doch um ein politisches Problem. ... Man kann nicht die ganze Zeit die Bibel oder Gott benutzen wie man es gerade will. Das darf niemand.** Für mich ist das Gottesfinsternis!

Auf der politischen und gesellschaftlichen Ebene ist es ohnehin so, dass kaum jemand nach Gott fragt. Wir müssen begreifen und verstehen, dass wir Deutschen mit den Nazis den Krieg verloren haben. Aber die Finsternismächte

haben den Niedergang Deutschlands unbeschadet überstanden. Sie sind heute aktiv wie eh und je. Die biblischen Wertmaßstäbe werden in unserer Gesellschaft auf den Kopf gestellt.

***Pass auf, dass das Licht, das du hast, nicht Dunkelheit ist!***

Was können wir dagegen tun?

Jesus nachfolgen. Er sagt zu uns, die ihm nachfolgen: „*Ihr seid das Licht der Welt!*“ Wir können das sein weil er uns erleuchtet. „*Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern er wird das Licht des Lebens haben.*“

Erinnern wir uns noch an den Monatsspruch vom Dezember 2012? 1 *Steh auf, werde licht! Denn dein Licht ist gekommen, und die Herrlichkeit des HERRN ist über dir aufgegangen.*

Steh auf, werde licht - Wir sollen dieses göttliche Licht erleben  
Es als Ewigkeitsmenschen wahrnehmen. Ewigkeitsmenschen leben im Hier und Heute schon im Licht des kommenden Tages leben. Gott hilft uns ganz entscheidend dabei.

Gott selbst wirkt es in uns- erklären können war das nicht. Aber eben erleben. Der barmherzige Gott und Vater zieht uns zu seinem Sohn. Wir werden so in seine ewige Wirklichkeit hineingenommen. Das geschieht durch den unseren Glauben. „... Gottes Geheimnisse können wir nur verstehen, wenn wir uns als Gläubige von Gottes Geist leiten lassen. 14 Der Mensch kann mit seinen natürlichen Fähigkeiten nicht erfassen, was Gottes Geist sagt. Für ihn ist das alles Unsinn, denn Gottes Geheimnisse erschließen sich nur durch Gottes Geist. So konnte es vor knapp 70 Jahren geschehen, dass der von den Nazis eingesperrte Dietrich Bonhoeffer Weihnachten 1943 in seiner Gefängniszelle betete: „***In mir ist es finster, aber bei Dir ist das Licht; ich bin einsam, aber Du verlässt mich nicht; ich bin kleinmütig, aber bei Dir ist die Hilfe; ich bin unruhig, aber bei Dir ist der Friede.***“

In seiner Zelle angesichts des sicheren Todes konnte Dietrich Bonhoeffer bekennen:

*Komm nun, höchstes Fest auf dem Wege zur ewigen Freiheit,  
Tod, leg nieder beschwerliche Ketten und Mauern  
unsres vergänglichen Leibes und unsrer verblendeten Seele,  
dass wir endlich erblicken, was hier uns zu sehen missgönnt ist.  
Freiheit, dich suchten wir lange in Zucht und in Tat und in Leiden.  
Sterbend erkennen wir nun im Angesicht Gottes dich selbst.*

Gottes Licht nimmt das Dunkle; Bedrohliche und Finstere unserer äußeren Verhältnisse nicht einfach weg, aber dieses Licht bringt Gottes lichte Gegenwart in unser Dasein herein und verwandelt es. Weil dieses Licht von Gott her kam, aus der Ewigkeit heraus leuchtete, konnte es Bonhoeffer aufrichten.

***Pass auf, dass das Licht, das du hast, nicht Dunkelheit ist!***

Das gilt ganz sicher auch für uns, wenn wir uns jetzt dem Gebet für Israel zuwenden. Da gibt es viel Finsternis, das sich als Licht ausgibt.

**Wir beten Psalm 27!**